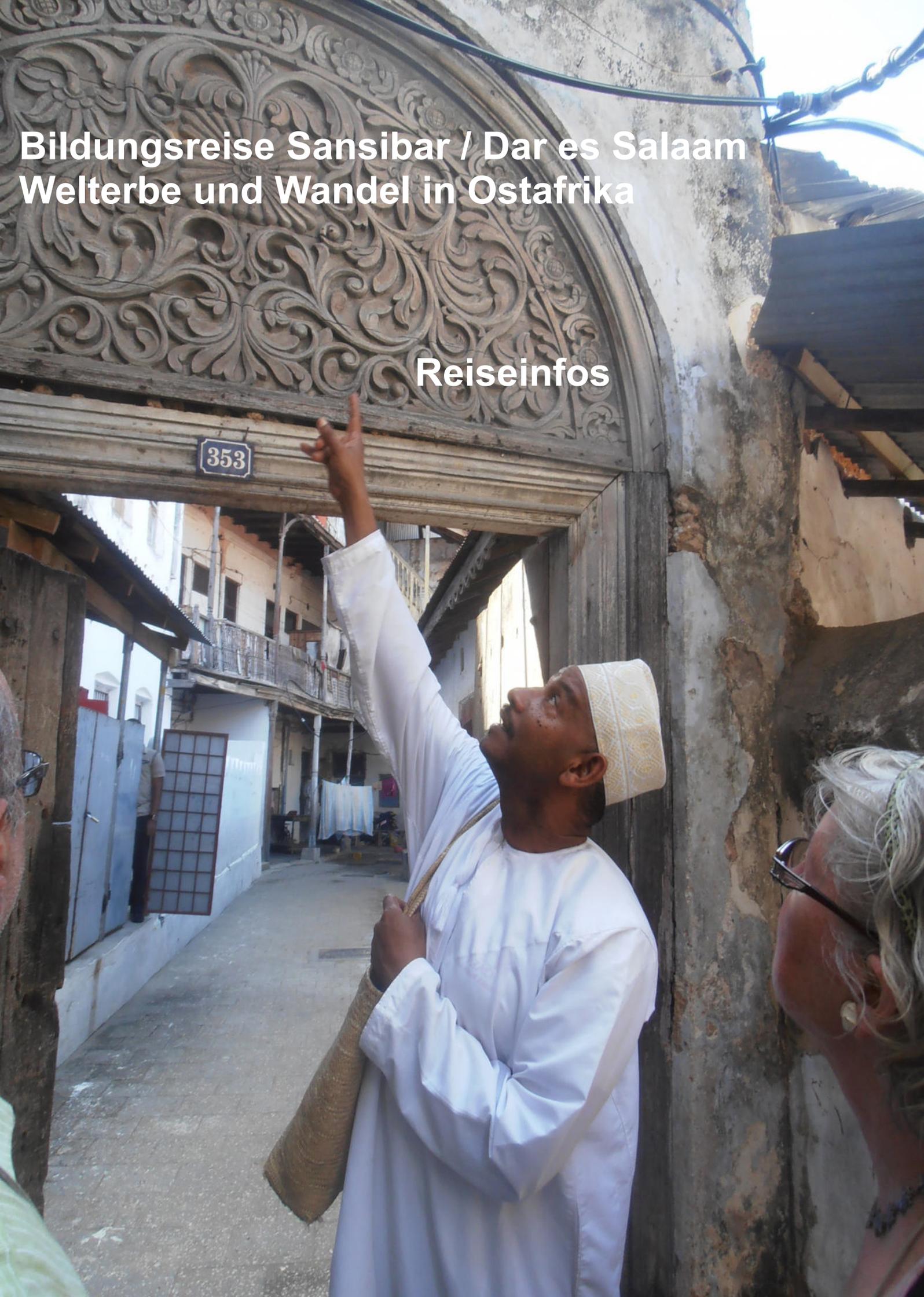


Bildungsreise Sansibar / Dar es Salaam Welterbe und Wandel in Ostafrika

Reiseinfos





Bildungsreise Sansibar / Dar es Salaam. Welterbe und Wandel in Ostafrika

03. November - 19. November 2023

- Reiseinfos -

1. Veranstalter, Reisegruppe und Reiseleitung

1.1 Veranstalter

Veranstalter der Reise ist:

Bildungsreise Tanzania

Kurt Hirschler

Heckscherstraße 34, 20253 Hamburg

Fon: 040 – 18 05 42 42, Fax: 040 – 18 05 42 43

e-mail: kurt.hirschler@bildungsreise-tanzania.de

www.bildungsreise-tanzania.de

1.2 Reisegruppe

Die Reisegruppe wird voraussichtlich aus 16 Reisenden bestehen.

Wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reisegruppe dies wünschen, stelle ich gerne eine Kontaktliste mit Namen, E-mail-Adressen und anderen gewünschten Angaben zusammen, die ich dann an die Reiseteilnehmenden schicke.

1.3 Reiseleitung

(1) Kurt Hirschler aus Hamburg

E-mail: kurt.hirschler@bildungsreise-tanzania.de

Telefon:

in D: 040 - 18 05 42 42

in TZ: +255 (0) 765 79 21 77

0172 – 54 84 368

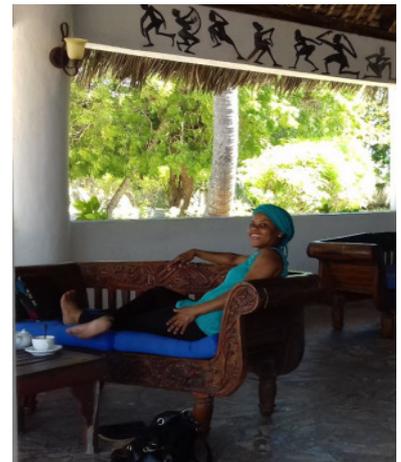
(2) Natasha Masika Abubakartan aus Dar es Salaam.

Natasha stammt aus Zanzibar, lebt aber seit vielen Jahren in Dar es Salaam.

Mit ihr bin ich seit 2000 sehr, sehr gut befreundet; Sie spricht weder Englisch

noch Deutsch – tauscht sich aber immer intensiv mit den Reisegruppen aus.

Keine Ahnung, wie das funktioniert...



2. Bildungsreiseprogramm

Das Reiseprogramm kennen Sie ja sicherlich schon von der Website

(<https://www.bildungsreise-tanzania.de/reisen-und-termine/sansibar-dar-es-salaam/>). Als pdf-Datei finden Sie es als Anlage zu diesen Infos. Da wir überwiegend keine touristischen

Routineangebote buchen, sondern uns mit Menschen aus unterschiedlichen Kontexten treffen, kann es immer wieder zu Programmänderungen kommen. Die dann aktuelle Version – mit genauem Zeitplan aber ohne Fotos - erhalten Sie in gedruckter Form nach Ihrer Ankunft in Tanzania.

Hinweis: Drei Dinge schicke ich immer gerne voraus:

1. **Die Bildungsreisen sind keine Urlaubsreisen - sondern im Gegenteil ziemlich anstrengend.** Wir haben aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ein toughes Programm zu absolvieren. Sechs Unterrichtsstunden am Tag sind nicht sooo viel - wenn man sie im Seminarraum absolviert. Wir aber besuchen unterschiedliche Gesprächspartner*innen in deren Büros, und zu denen müssen wir erstmal laufen oder fahren. Immer wieder werden wir uns verspäten; immer wieder werden wir warten müssen. Erfahrungsgemäß sind wir von morgens um 9 bis abends um 21 Uhr mit der Gruppe unterwegs. Freizeit haben wir nur wenig; dafür umso mehr Eindrücke, Informationen, Bilder, Farben, Geräusche, Gerüche... **Kurz: es wird anstrengend!**

2. **Es wird heiss und schwül!** Offiziell ist während unseres Aufenthalts die kleine Regenzeit. Davon merkt man normalerweise in der Küstenregion (in der wir uns ausschließlich aufhalten werden) nichts. Erfahrungsgemäß regnet es nicht, oder allenfalls an einem oder zwei Vormittagen für ein bis zwei Stunden. Allerdings ist auch in Tanzania auf das Wetter kein Verlass mehr; es hat auch in der eigentlichen Trockenzeit schon Sturzbäche geschüttet, während die Regenzeit vollständig ausgeblieben ist. Verlass ist vermutlich darauf, dass es tagsüber zwischen 30 und 35 Grad warm sein wird und nachts nicht unter 28 Grad abkühlt. Problematisch wird von vielen Reisenden die hohe Luftfeuchtigkeit empfunden; es kann eklig schwül werden.

3. Es gibt großartige Hotels in Zanzibar! Wir aber sind in **relativ einfachen, aber sicheren und sauberen Hotels** untergebracht. Keine Aircondition, keine gut ausgestattete Bar, kein Pool. Unsere Unterkunft in Jambiani weicht in zwei Punkten ab: hier gibt es Bar und Pool! Und in Dar es Salaam haben wir Aircondition.



3. Flug

Die Teilnehmer*innen der Bildungsreise, die das Angebot des Gruppenflugs mit Turkish Airlines nutzen, erhalten noch gesondert Informationen zum Flug.

Diejenigen, die ihre Flüge selbst organisieren, bitte ich, mich zu informieren, wann sie in Dar es Salaam ankommen.

4. Reiseversicherung

Bildungsreise Tanzania empfiehlt **dringend** den Abschluss einer Reiseversicherung. Diese sollte auf jeden Fall eine Auslandskranken-, eine Reiserücktrittskosten-, und eine Reiseabbruchversicherung umfassen. Anbieter sind Versicherungsunternehmen, Verkehrsclubs oder auch Kreditkartenunternehmen. Bei vielen Kreditkarten ist auch eine Reiseversicherung inbegriffen. Diese gilt oft auch, wenn die Reise nicht mit der Kreditkarte bezahlt wurde. Infos dazu gibt es im Internet oder im Reisebüro. Vielleicht ist ja auch dieser (uralte) Artikel aus dem *Stern* hilfreich: <https://www.stern.de/wirtschaft/versicherung/sicher-im-urlaub-welche-versicherung-soll-mit-auf-reisen--3266176.html>

Mehrere Reiseversicherungsunternehmen bieten auch Produkte an, die auch **pandemiebedingte Risiken** einschließen.

Reiserücktrittversicherungen versichern Ereignisse, die vor Antritt der Reise eintreten – z.B. wenn Sie die Reise nicht antreten können, weil bei Ihnen der Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus vorliegt, wenn eine individuelle Quarantäne angeordnet wurde, oder Ihnen der Zugang zum Flugzeug verwehrt wird.

Reiseabbruchversicherungen versichern Ereignisse, die während der Reise auftreten – die Sie zum Abbruch der Reise (aufgrund einer Erkrankung) oder zur verspäteten Rückreise (Quarantäne) zwingen.

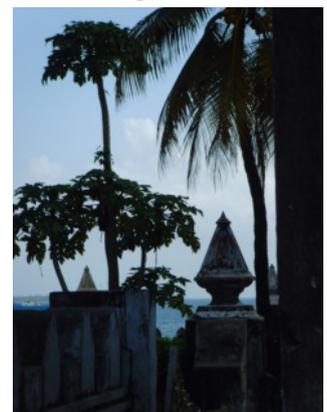
Wichtig ist, dass (1) die Versicherung auch für gebuchte Pauschalreisen gilt und (2) auch Reisen einschließt, wenn vor Reisebeginn eine Reisewarnung des Auswärtigen Amts für das Zielgebiet ausgesprochen wurde. Auch wenn es derzeit keine Reisewarnung gibt, kann sich das bis zum Reisebeginn ja auch wieder ändern.

5. Einreise, Visum, Pass, Impfnachweis

Für die Einreise nach Tanzania wird der Reisepass und ein Touristenvisum benötigt.

5.1 Reisepass und Visum

Der Reisepass muss mindestens sechs Monate über das Reisedatum hinaus gültig sein. Für die Beantragung des Visums wurde 2019 ein online-Verfahren eingeführt: <https://visa.immigration.go.tz/>. In den vergangenen gab es zudem noch die Möglichkeit, das Visum direkt bei der Einreise nach Tanzania am Airport zu bekommen. Ich vermute, dass es diese Möglichkeit auch weiterhin geben wird, empfehle aber dringend, das Visum etwa vier Wochen vor Reisebeginn online zu beantragen.



Das Verfahren steht leider nur noch in englischer Sprache zur Verfügung, ebenso wie die erläuternden Hinweise (<https://www.immigration.go.tz/index.php/regulations?download=14:residence-permit-guidelines>). Um das Visum zu bekommen, muss man eingescannte Dokumente (Reisepass, Passfoto, E-Ticket) hochladen und 50 US-Dollar auf das angegebene Konto überweisen. Die Bestätigung der Erteilung des Visums erhält man dann per e-Mail (*Visa Grant Notification*); bei der Einreise gibt es bei Vorlage der ausgedruckten *Visa Grant Notification* den Visumsvermerk (Stempel) in den Reisepass. Eine Anleitung zum Beantragen des Visums erhalten Sie rechtzeitig von mir.

5.2 Covid-19 und andere Impfungen

Alle pandemiebedingten Einreiseregeln wurden aufgehoben. Dennoch ist es sinnvoll, ein Covid-19 Impfbuch (z.B. im gelben Impfbuch) mitzuführen – man weiß nie. Weitere Impfungen sind für die Einreise nicht vorgeschrieben. Auch für die Einreise nach Zanzibar ist eine Gelbfieberimpfung nicht vorgeschrieben – außer man hat sich zuvor in einem Gelbfiebergebiet aufgehalten.

5.3 Ausgang

Wenn Sie durch die Immigration-Schalter durch sind, ist der Weg zum Gepäckband leicht zu finden, und auch den Ausgang finden Sie schnell. Draußen warten dann tropische Hitze und Ihre Reiseleitung auf Sie.

Sollte es am Airport Probleme geben – was bisher noch nie vorgekommen ist – rufen Sie mich bitte an, oder bitten Sie jemanden, mir Bescheid zu sagen: +255 765 79 21 77.

6. Klima

Das Klima ist an der Küste Tanzanias tropisch-schwül. Das Thermometer klettert tagsüber meist auf Werte zwischen 30 und 35 Grad. Nachts kühlt es auf frostige 25 - 28 Grad ab. Von vielen Reisenden werden jedoch weniger die hohen Temperaturen sondern die tropisch-schwüle Luftfeuchtigkeit als belastend empfunden. Zwar reisen wir vor Beginn der eigentlich schwülen Zeit des Nordost-Monsuns (ab Mitte Dezember), doch ist auch schon zu unserer Reisezeit von hoher Luftfeuchtigkeit auszugehen. Es kann auch durchaus mal regnen.

Im November ist die kleine Regenzeit, die im Landesinneren zu teilweise starken Regenfällen führt. An der Küste bekommen wir davon jedoch normalerweise nichts mit. Dennoch empfehle ich die Mitnahme eines kleinen Regenschirms; Der hilft auch gegen die mitunter unbarmherzige Sonne. Insbesondere in Zanzibar sorgt oftmals ein kühlender Wind für Erfrischung – aber auch für die Gefahr einer Erkältung. Daher sollte eine Windjacke, ein leichter Pullover o.ä. Im Gepäck nicht fehlen.



7. Unterkünfte

7.1 Info

Die von uns ausgesuchten Hotels sind alle in einheimischen Besitz (zumindest teilweise; das Kiponda in Zanzibar gehört teilweise der Managerin Salma und teilweise einem in Dar es Salaam lebenden deutschen Arzt) und werden von einheimischen Menschen geführt. Wir sind also nicht bei großen nationalen oder internationalen Hotelketten zu Gast, sondern bei einheimischen kleinen und mittleren Betrieben. Abgesehen von unserem zweiten Hotel in Dar es Salaam kennen wir alle besuchten Hotels seit mehreren Jahren; sie sind sicher, sauber und zuverlässig.

7.2 Dar es Salaam, 03.11. - 05.11. (1,5 Nächte): Econolodge

Jahrzehntlang eine günstige Adresse für Reisende aus aller Welt, wurde die Econolodge vor etwa fünf Jahren renoviert und ist zu einem ganz anständigen einfachen Mittelklassehotel geworden. In der Stadtmitte - im 'indischen Viertel' - gelegen, ist sie ein optimaler Ausgangspunkt für Rundgänge in der City. Das 5stöckige Gebäude liegt an einer kleinen ungeteerten Seitengasse und ist ein nicht wirklich hübsch anzusehender Zweckbau. Alle Zimmer verfügen über Klimaanlage, Mosquitogitter vor den Fenstern und Türen und eigenes Bad/WC. Mosquitonetze für die Betten gibt es nicht, auch Aufhängpunkte für mitgebrachte Netze sind schwer zu finden. Aber die Gitter vor den Fenstern halten die Plagegeister fern.

Auch gibt es weder eine Bar noch ein Restaurant - aber das haben wir alles in der unmittelbaren Umgebung! Wir kommen am 04.11. frühmorgens am Airport an und fahren dann erstmal in die Econolodge um uns ein paar Stunden Schlaf – eine halbe Nacht – zu gönnen.



7.3 Zanzibar, 05.11. - 10.11. (5 Nächte): Hotel Kiponda (<http://www.kiponda.com/>)

Ein kleines, familiäres Hotel in der Altstadt von Zanzibar; sauber, sicher, freundlich aber einfach. In einem historischen zanzibarischen Haus, mit viel Atmosphäre und grandiosem Frühstück, doch weit von mitteleuropäischem Standard entfernt. Es gibt keine Kleiderschränke, sondern allenfalls Haken an der Wand, wenig Ablagefläche und insgesamt ist es eher spartanisch eingerichtet.

Alle Zimmer haben eigene Bäder und WC. Hier gibt es keine Klima-anlagen in den Zimmern, aber surrende Deckenventilatoren und Mosquitonetze für die Betten. Im Frühjahr 2023 wurde das Kiponda renoviert – was genau gemacht wurde, weiß ich auch noch nicht.

Im Kiponda sind wir seit vielen Jahren Stammgäste und bleiben das auch - trotz der großen Auswahl an Hotels in Zanzibars Altstadt!

Das Kiponda ist ein kleines Hotel; wahrscheinlich wird unsere Gruppe das gesamte Hotel in Beschlag nehmen.

7.4 Jambiani, 10.11. - 14.11. (4 Nächte): Mbuyuni Beach Village (<http://mbuyuni.com/>)

Direkt am Strand des Indischen Ozeans liegt die grüne Anlage mit ihrem hervorragenden Restaurant. Der Blick aufs Meer mit seinen sich ständig ändernden Farben ist einfach unbeschreiblich. Es gibt einen kleinen Swimming-Pool und viele Ecken zum relaxen oder Bao spielen.

Selbstverständlich haben auch hier alle Zimmer eigenes Bad/ WC. Aufgrund der scharfkantigen Korallensteine ist der Zugang zum Meer nur an zwei Stellen komfortabel möglich. Geschlossene Badeschuhe mit dicker Gummisohle sind für den Strand und zum Baden sehr empfehlenswert!



7.5 Dar es Salaam, 14.11. - 19.11. (5 Nächte):

Mikocheni Condo Apartments & Hotel (<http://www.mikochenicondo.com/>)

Im Condo waren wir noch nie. An allen bisherigen Dar es Salaamer Hotels gab es was auszusetzen – entweder gab es keine Bar, oder es war zu laut. Jetzt probieren wir eben das Condo. Es gibt eine kleine Hotelbar und ruhig ist es dort auch – das Condo liegt in einem langweiligen Gewerbegebiet im Mittelschichtviertel Mikocheni. Viel Spannendes gibt es jenseits der Hotelmauern nicht zu entdecken – aber das haben wir ja tagsüber. Und: Das Condo hat sogar einen kleinen Pool! Auch hier haben alle Zimmer (die ich als relativ klein in Erinnerung habe) eigenes Bad/WC, Aircondition und Mosquitonetze.

7.6 Mosquitonetze, Ventilatoren und Klimaanlage

Wenn man zu ersten Mal in tropische Gebiete reist, hat man oft die Vorstellung, überall lauerten Schwärme blutgieriger Mosquitos. Tatsächlich werden wir diesen Stechmücken nicht häufiger begegnen als an einem Sommerabend in Deutschland – und auch nicht jedes Mosquito überträgt Krankheiten. Die Hotels in Zanzibar, Jambiani und das Condo in Dar es Salaam sind mit Mosquitonetzen ausgestattet. In der Econolodge gibt es zwar keine Mosquitonetze über den Betten, dafür sind die Fenster und Türen mit Moquitogittern geschützt. Wir waren mit mehreren Reisegruppen dort und in der Econolodge wohne ich seit vielen Jahren oft wochenlang – und wir hatten noch nie Probleme mit Mosquitos oder Malaria. Wer ganz sicher gehen möchte, kann ein Mosquitonetz mitnehmen. Allerdings dabei auch daran denken, dass die Aufhängung mitunter schwierig sein kann. Am besten, man hat etliche Meter Wäscheleine dabei. Und Klebehaken o.ä. Irgendwo im Zimmer findet man dann hoffentlich auch noch Aufhängungspunkte, die man miteinander verbinden kann...

Die Hotels in Dar es Salaam verfügen über Klimaanlage in den Zimmern.

Das Kiponda in Zanzibar hat keine Klimaanlage, dafür aber Ventilatoren. Und in Jambiani braucht man keine Klimaanlage – das erledigt dort die Meeresbrise...

8. Verpflegung

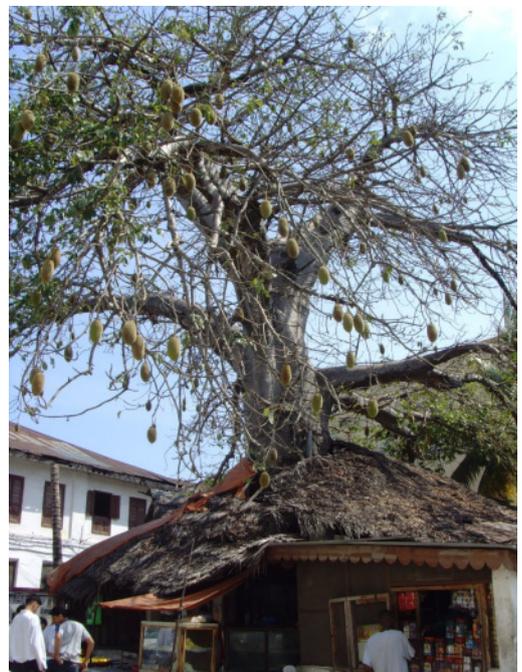
Im Reisepreis ist das tägliche Frühstück, sowie eine tägliche warme Mahlzeit enthalten. Diese warme Mahlzeit ist in der Regel das Abendessen (mit drei Ausnahmen; dort ist es das Mittagessen). Zum Essen gehört auch Trinkwasser, das wir ausschließlich in versiegelten Flaschen in hygienisch einwandfreier Qualität bekommen.

Wir werden unterschiedliche Restaurants aufsuchen. Da wir eine große Gruppe sind, müssen wir vorher reservieren. Um nicht stundenlang aufs Essen warten zu müssen, werden wir teilweise Buffets bestellen. In mehreren Restaurants werden wir Kopien der Speisekarten haben, so dass wir morgens das Essen bestellen können.

Und an einem Abend sind wir zum Essen bei der Familie Yobu in Dar es Salaam zu Gast – sehr guten, langjährigen Freunden!

Nicht inbegriffen sind: Getränke jenseits von Trinkwasser, Vorspeise, Nachtsch, weitere Essen.

Wer besondere Wünsche/Bedürfnisse bezüglich der Diät hat, möge mir dies bitte rechtzeitig mitteilen. Für gewöhnlich lässt sich alles arrangieren. Vegetarierinnen und Vegetarier brauchen sich keine Sorgen zu machen; eine Veganerin kam 2022 aus dem Schwärmen nicht heraus...



9. Fortbewegung

Wir werden auf der Reise unterschiedliche Verkehrsmittel nutzen. Die etwa zweieinhalbstündige Strecke zwischen Dar es Salaam und Zanzibar (und retour) werden wir mit der Linienfähre zurücklegen. Wir fahren mit einer der modernen und sicheren Fähren des ‚Marktführers‘ Azam (<http://www.azammarine.com/>). Keine Ahnung, was die Azam-Leute bewogen hat, ihre Zanzibar-Fähren ausgerechnet „Kilimanjaro“ zu nennen; Das wäre so, als würde man die Fähren zu den Nordsee-Inseln nach Alpengipfeln benennen... Längere Strecken (z.B. Transfers zwischen Airport und Hotel, zwischen Zanzibar und Jambiani, Dar es Salaam und Bagamoyo) werden wir mit einem gemieteten Bus zurücklegen. Auf einen gemieteten Bus werden wir auch teilweise für den Transport in Dar es Salaam zurückgreifen. Ansonsten werden wir in den Städten viel zu Fuß unterwegs sein. In der Altstadt Zanzibars mit ihren sehr kurzen Wegen und engen Gassen ist Autoverkehr weder erlaubt noch möglich. Auch in Dar es Salaam werden wir zu Fuß unterwegs sein, haben aber auch immer die Möglichkeit, entweder den Bus zu rufen, oder mit Taxen oder Bajaj (offenen dreirädrigen Gefährten, die man in Asien als Tuktuk kennt) zu fahren. Die Besichtigung der historischen Stätten in Bagamoyo haben wir in den letzten Jahren mit einer Kombination aus alten, klapprigen Leihfahrrädern und Bajajs bewältigt. Und am letzten Tag fahren wir von der Shopping-, Hotel- und Restaurantanlage „The Slipway“ mit einem kleinen Bötchen zu einer Art Fischkutter, mit dem wir dann etwa 45 Minuten Richtung *Bongoyo Island* tuckern werden. Da es auf der Insel keinen Anleger gibt, steigen wir vermutlich wieder in das kleine Motorboot um, das uns dann die restlichen Meter bis an den Strand bringt.



10. Kommunikation mit zuhause (Internet, Mobiltelefon)

Mit Smartphones geht es am einfachsten! Wir haben in mehreren Hotels, Restaurants und Cafés Zugang zum WLAN. Wenn Sie also ein Smartphone, Tablet oder gar einen kleinen Computer dabei haben, können Sie e-mails, Messenger-Dienste und andere internet-basierte Dinge nutzen.

11. Sprache

Unsere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner sprechen in der Regel kein Deutsch. Die Sprache der Reise ist daher Englisch. Ich werde aber alle Beiträge unserer Gesprächspartner/innen auf Deutsch übersetzen – meist als Zusammenfassung. Ebenso werde ich die Fragen an die Gesprächspartner/innen aus dem Deutschen ins Englische übersetzen; deren Antworten dann umgekehrt. Die Übersetzungen kosten selbstverständlich Zeit. Nach den Erfahrungen der letzten Reisen bin ich jedoch der Meinung, dass das Übersetzen für ein besseres Verständnis der Inhalte wichtig ist. Sollten ALLE Reisenden dieser Gruppe auf die Übersetzungen verzichten wollen, werde ich selbstverständlich nicht daran festhalten.



12. Geld

12.1 Währung und Bargeld

Zu Währung und Versorgung mit Bargeld siehe bitte Packliste am Ende der Reiseinfos.

Damit Sie gleich zu Beginn der Reise über tanzanisches Bargeld für Ihren persönlichen Bedarf verfügen, bietet die Reiseleitung an, für jede_n von Ihnen den Gegenwert von 50 Euro in TSh bereit zu halten. Dann können Sie erstmal bei mir wechseln und haben gleich Bargeld ohne sofort zum Geldautomaten oder zur Wechselstube zu müssen.

Wer das in Anspruch nehmen möchte, nehme bitte 50 Euro in bar mit.

12.2 Was die Reiseleitung bezahlt

Alle im Reisepreis enthaltenen Kosten (Hotelrechnungen, Transport, sämtliche Programm- und Referent*innenkosten, eine warme Mahlzeit täglich inklusive Trinkwasser) bezahlt die Reiseleitung direkt.

Bei den Essen werden wir getrennte Rechnungen erhalten: Eine Rechnung für das Hauptmenü inklusive Wasser, die die Reiseleitung begleicht, sowie Ihre eigenen Rechnungen für Ihre Extras. Siehe dazu auch 11.4 Trinkgelder.

Da es ziemlich lange dauern würde, bis alle Reisenden ihre jeweilige Rechnung eigens bezahlt haben, bietet es sich an, auch für unsere jeweiligen Extras eine gemeinsame Rechnung zu erbitten, die wir dann gemeinsam ‚am runden Tisch‘ begleichen können.



12.3 zusätzlicher Geldbedarf

Asketen und Konsumverweigerer benötigen kein zusätzliches Geld (außer für Trinkgelder und Gastgeschenke – siehe unten).

Der zusätzliche Bedarf hängt sehr vom eigenen Verhalten ab.

Ein nachmittäglicher Cappuccino kostet etwa zwei bis drei Euro, ebenso ein Glas Saft oder das Bier am Abend. Für ein zusätzliches Mittagessen braucht man nicht mehr als sieben Euro zu rechnen, eine Flasche Wasser im Laden kostet weniger als 50 Cent.

Diese Kleinigkeiten während des Tages kosten nicht viel, aber es kann sich summieren: Mittagessen, ein Kaffee, zwei Säfte während des Tages, zum Abendessen Dessert und zwei Bier. Dann noch einen Absacker im Africa House – da ist man schnell bei 20 Euro. Bei 14 Tagen kommt man auf 280 Euro. Hinzu kommen Trinkgelder (s.u.), etwa 55 Euro.

Schnorcheln kostet derzeit 10-15 US-Dollar. Für Andenken und Weihnachtsgeschenke lässt sich auch in Tanzania beliebig viel Geld ausgeben. Das muss man nicht in bar mitnehmen, denn wir kommen in Dar es Salaam und Zanzibar durch die Geldautomaten bequem an Bargeld. Doch erkundigen Sie sich vor der Reise bei Ihrer Bank über die Abhebegebühren.

12.4 Trinkgelder

Wenn wir gemeinsam zu Abend essen, wird sich normalerweise die Situation ergeben, dass die Reiseleitung die Rechnung für Essen und Wasser bezahlt. Vermutlich werden einige von Ihnen dann noch eigene Rechnungen für Nachtschiff, Bier, Säfte oder ähnliches zu begleichen haben. Da kommt dann auch Trinkgeld dazu. Das ist in Tanzania zwar nicht üblich, hat sich aber in eher touristischen/ internationalen Restaurants etc. eingebürgert. Ähnlich wie in Deutschland rundet man auf den nächst höheren Betrag auf. Ich schlage vor, dass die Reiseleitung beim Bezahlen der Hauptrechnung auch das Trinkgeld für alle auslegt; ebenso die Trinkgelder für das Personal in den Hotels. Am Ende der Reise werden die Trinkgeldkosten dann auf alle aufgeteilt. In den vergangenen Jahren kamen so maximal EUR 55 pro Person für Trinkgelder zusammen.

13. Sicherheit

13.1 Kriminalität

Tanzania gilt zu Recht als ein sehr sicheres Reiseland. Das Gefährlichste in Tanzania ist der Straßenverkehr und die Gefahr überfahren zu werden ist größer als die, überfallen zu werden. Meine Co-Reiseleiter*innen und ich werden auf der Reise kontinuierlich und penetrant auf die Gefahren des Straßenverkehrs hinweisen!

Selbstverständlich gibt es in Tanzania Kriminalität und selbstverständlich sind auch Reisende immer mal wieder Opfer von Überfällen. Einsamkeit

und Dunkelheit einerseits und großes Gedränge andererseits sind äußere Gegebenheiten, die für Diebe besonders attraktiv sind. Hierzu werde ich auf der Reise immer wieder entsprechende Hinweise geben.

Aber auch der Umgang mit den eigenen Wertsachen gibt Dieben mitunter eine gute Gelegenheit, zuzugreifen. So sollte man Kameras oder Mobil-telefone nicht um den Hals tragen oder auf dem Tresen einer Bar liegen lassen. In den Hotels können wir eigentlich vor Diebstahl sicher sein, dennoch ist es besser, Wertsachen oder Geld auch in den Zimmern nicht offen liegen zu lassen. Um sicher zu sein (und um Missverständnissen vorzubeugen) empfiehlt es sich beim Verlassen des Zimmers, die Wertsachen im Koffer bzw. Rucksack mit einem kleinen Vorhängeschloss einzuschließen, oder bei der Rezeption in einem abschließbaren Behältnis (z.B. Beutel mit kleinem Vorhängeschloss) abzugeben.

Taschendiebe freuen sich über große Geldbündel in Hosentaschen (einmal rempeln – sorry, Mister – und schon kann die Geldbörse unauffällig aus der Gesäßtasche verschwunden sein). Bauchgürtel sind ein gutes Mittel, um größere Geldsummen am Körper zu 'deponieren'. Den Tagesbedarf jedoch sollte man an einem leichter zugänglichen Ort mit sich führen.

Auch Tagesrucksäcke sind für Diebe sehr einladend: Alles Wichtige ist in kleinen Taschen auf dem Rücken des Opfers untergebracht! Sinnvoller sind Umhängetaschen, die seitlich am Körper, unter einem Arm getragen werden können.



13.2 Fährunglücke

Tansania kam vor etwa zehn Jahren wegen schwerer Fährunglücke in die internationalen Schlagzeilen. Mehrere hundert Menschen kamen bei den Unglücken ums Leben. Im September 2011 verunglückte die MS Spice Islander, einer jener hoffnungslos veralteten und hoffnungslos überladenen Personen- und Lastkähne, die zwischen Dar es Salaam und Pemba verkehren. Die im Juli 2012 gesunkene MV Skagit hingegen war eine reine Personenfähre, die auf der von zahlreichen Tourist*innen befahrenen Strecke zwischen Dar es Salaam und Zanzibar sank. Die Skagit und ihr Schwesterschiff Kalama waren erst ein Jahr zuvor auf der Route in Betrieb genommen worden; zuvor dienten sie zwanzig Jahre als Personenfähren in den USA. Auch wenn genaue Passagierlisten fehlen, wird vermutet, dass die MV Skagit nicht überladen gewesen sein soll. Vielmehr war die Fähre nicht für offenes Gewässer konzipiert und hätte niemals auf dieser Route eingesetzt werden dürfen. Sie sank, nachdem sie in schwere See geraten war. 2018 sank eine Fähre im Viktoriasee.

Täglich verkehren zahlreiche Fähren zwischen Zanzibar und Dar es Salaam – auch an jenen Unglückstagen waren weitere Fähren auf See. Reisen sind riskant und Unfälle – ob mit Auto, Bus, Flugzeug oder Fähre – können nie ausgeschlossen werden.

Wir versuchen diese Risiken zu minimieren, indem wir ausschließlich Transportmittel nutzen, die als seriös und sicher gelten. Für die Fahrten nach und von Zanzibar nutzen wir die Fähren des 'Marktführers' Azam Marine (www.azammarine.com). Azam Marine legt großen Wert auf einen guten Zustand der Fähren und überlädt sie auch nicht. 'Absolute' Sicherheit gewähren jedoch auch diese Fähren (wie jedes Transportmittel der Welt) nicht.

13.3 Terrorismus und politische Gewalt

Auch Tanzania ist davon betroffen. Zum einen kann auch Tanzania – wie jeder Ort der Welt – Ziel eines Terroranschlags werden. Zum anderen können innere politische Spannungen zu gewaltsamen Demonstrationen führen. Während man sich gegen Terroranschläge eigentlich nie wirklich schützen kann, können wir der Gefahr, in eine der ohnehin äußerst seltenen Demonstrationen zu geraten, durch umsichtiges Verhalten vorbeugen. Tanzania ist politisch außergewöhnlich stabil und die grundsätzlich bestehenden Spannungen zwischen Regierung und Opposition haben sich seit dem Amtsantritt der neuen Präsidentin Samia Suluhu Hassan im März 2021 minimiert. Einheimische Terror-, Separatisten- oder Gewaltgruppen, bewaffnete Milizen oder ähnliches gibt es in Tanzania nicht.

13.4 Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts

https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/tansania-node/tansaniasicherheit/208662#content_1



14. Respektvolles Reisen

14.1 Allgemeines

Auch wenn wir ausdrücklich die Begegnung zu den Menschen Tanzanias suchen, sind auch wir als 'ganz normale' Touristinnen und Touristen in Tanzania zu Gast. Niemand kann und wird verlangen, dass wir uns 'wie Einheimische' verhalten. Das können wir auch gar nicht. Zudem verhalten sich 'die Einheimischen' ja auch nicht alle gleich. Wir werden auch als noch so sensible Reisende immer wieder in diverse Fettnäpfchen treten – und das ist auch ganz gut so.

Dennoch ist es mir als Veranstalter und Reiseleiter wichtig, dass wir uns den Gastgeberinnen und Gastgebern – also den Menschen in Tanzania – gegenüber so respektvoll wie möglich verhalten. Wir werden Gäste sein. Als solche werden wir sehr willkommen und respektiert sein. Man verzeiht uns normalerweise all den Unsinn, den wir als Weiße so treiben – man weiß ja, dass wir Fremde sind; woher sollen wir wissen, wie man sich 'richtig' benimmt. Tanzania ist diesbezüglich ein sehr unkompliziertes Reiseland.

So respektvoll wir behandelt werden, so respektvoll sollten wir auch unseren Gastgeber*innen begegnen. Daher will ich hier auf einige wenige Punkte hinweisen, die immer wieder zu Verstimmungen geführt haben:

14.2 Höflichkeit, Geduld und Respekt

Tanzania ist für seine auf öffentliche Harmonie gerichtete Kultur bekannt. Öffentlicher Streit, Beleidigungen, ungeduldig sein, mal mit der Faust auf den Tisch hauen oder das Insistieren auf das eigene (tatsächliche oder vermeintliche) Recht – das sind alles Dinge, die 'tut man nicht' in Tanzania.

Wichtig ist hingegen, stets freundlich und höflich zu sein, Streit zu vermeiden und jede noch so nervige Situation geduldig zu ertragen. Das fällt manchmal schwer und das treibt manchmal seltsame Blüten.

Seeeeehr viel Geduld und eine gewisse innere Ruhe mitzubringen, ist in Tanzania meist ganz hilfreich...

Zur Höflichkeit gehört auch, beim Kontakt mit Menschen – beispielsweise beim Einkaufen – den Menschen selbst angemessen zur Kenntnis zu nehmen. Während es in Deutschland nicht unüblich ist, die Ladentüre zu öffnen, den Blick fest auf die Auslagen gerichtet „zwei Mehrkornweltmeisterkernbeisser-Brötchen, bitte“ zu bestellen, schickt es sich in Tanzania eher, zunächst mit dem Menschen in Kontakt zu treten, ihn zu begrüßen und sich nach dessen Befinden zu erkundigen – und erst dann die eigenen Wünsche zu artikulieren. Das gilt nicht nur fürs Einkaufen, sondern für alle Lebensbereiche. Naja, vielleicht mit der Ausnahme des Busbahnhofs...

14.3 Kleidung

In Reiseführern ist oft zu lesen, man solle sich in Zanzibar aus Respekt der muslimischen Bevölkerung gegenüber 'moderat' kleiden. Das bedeute, Knie, Schultern und Oberarme bedeckt zu halten und weder durchscheinende noch tief ausgeschnittene Kleidung zu tragen.

So richtig dieser Kleidungsstipp ist, so wenig stichhaltig ist die Begründung mit dem Verweis auf die muslimische Bevölkerung. Denn auch für die vorwiegend christlich geprägten Regionen auf dem Festland gelten diese Richtlinien für angemessene Kleidung. Dar es Salaam hingegen ist diesbezüglich weitaus aufgeschlossener – und auch Dar es Salaam hat einen großen muslimischen Bevölkerungsanteil.

Es geht bei diesen 'Kleidungsrichtlinien' nicht darum, den Zanzibaris etwas zuzumuten, was sie noch nie gesehen haben. Dafür waren schon zu viele Touristinnen und Touristen dort – und die sind mitunter beeindruckend seltsam gekleidet! Auch muss man nicht befürchten, wegen als unangemessen empfundener Kleidung angesprochen oder beleidigt zu werden. Dafür ist Zanzibar zu tolerant und gastfreundlich.

Es geht eher um Respekt gegenüber ortsüblichen Regeln (in Deutschland geht man auch nicht in der Badehose ins Kaufhaus) und es geht auch um Respekt gegenüber sich selbst. Wer will einen erwachsenen Mann, der in kurzen Hosen durch die Stadt läuft, schon ernst nehmen? Kleine Jungs tragen kurze Hosen, aber erwachsene Männer doch nicht!

Am Strand in Jambiani werden wir die Gelegenheit zum Bad im Indischen Ozean haben – hier sind Bikinis, Badeanzüge, Badehosen die angemessene und akzeptierte Kleidung – auch wenn die einheimische Bevölkerung sich so niemals in der Öffentlichkeit zeigen würde. Und den Strandspaziergang kann man auch in der kurzen Hose machen.

Ich bitte sehr darum, dass alle an der Reise Teilnehmenden diese Regeln berücksichtigen: Oberarme, Schultern und mindestens die Knie bedeckt halten, weder durchscheinende noch ausgeschnittene Kleidung. Auch wenn es dort sehr, sehr heiß ist...



14.4 Fotografieren

„Wenn ich schon so weit gereist bin, dann will ich auch meine Fotos machen“ oder „Meine Lieben zu Hause wollen doch sehen, wie's hier war“.

Fotografieren in Tanzania ist überhaupt kein Problem – wenn man sich an ein paar Regeln hält.

Viele Menschen möchten nicht als exotisches Fotoobjekt für Touristinnen und Touristen herhalten. Es gab immer wieder Verstimmung, weil Reisende bewusst oder unbewusst Menschen fotografieren, die das nicht wollten. Auch wenn Aufnahmen von Menschen meist die eindrucksvollsten Fotos sind, sollte man darauf verzichten. Aus Respekt vor den Menschen, die man besucht; aus Respekt vor dem Recht auf das eigene Bild.

Das gilt auch für öffentliche Orte, Straßen, Märkte, das beliebte 'Bild in die Straßenszene', etc.

Wenn wir an touristischen Veranstaltungen teilnehmen ist das Fotografieren – auch der beteiligten Menschen – kein Problem. Gleiches gilt für die Sehenswürdigkeiten in Zanzibar, Dar es Salaam und Bagamoyo. Wenn wir in unseren Seminaren im Gespräch mit anderen Menschen sind, werden wir vorher um Erlaubnis fragen. Die wird uns in der Regel erteilt werden.

Aber wie bekommt man nun das Foto des malerischen Marktstands mit seiner bezaubernden Verkäuferin? Nicht, wenn man sich nicht auf die Begegnung einlässt. Man kann auf sie zugehen, sich informieren, was sie dort verkauft und sich beraten lassen, was man dort kaufen könnte. Dabei kann man ruhig einmal den Gedanken daran, dass man ja nur das Foto haben wollte, beiseite lassen und sich auf die Begegnung mit dem Menschen einlassen. Zuhören, reden, lachen. In aller Ruhe. Man kann schönes Obst kaufen oder ein kleines Mitbringsel. Und wenn man dann zum Abschluss freundlich um ein Foto bittet – als Erinnerung an die schöne Begegnung, und weil das Obst so schön ist – dann ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie einwilligt. Aber wenn sie dann 'nein' sagt – dann gilt auch 'nein'. Oftmals ist die Begegnung ohnehin wertvoller als das Foto.

Man kann doch nicht alle Menschen fragen, die auf der Straße herumlaufen!

Das kann man in der Tat nicht. Doch man kann das Vorhaben transparent machen: Die Kamera in Ruhe auspacken und das 'Objekt' so ins Visier nehmen, dass alle, die nicht mit aufs Bild wollen, die Möglichkeit haben, sich zu entfernen. Transparenz ist meines Erachtens und meiner Erfahrung nach besser als zu versuchen, das Bild ‚heimlich‘ aufzunehmen – unter der Annahme, die/ der Fotografierte werde es schon nicht merken. Auch in Tanzania kennt man Smartphones (und es wird geknipst wie verrückt – das hat die Situation deutlich entspannt!!!), und auch dort kennt man Kameras mit schwenkbarem Display. „*Kuiba picha*“ – „Bilder stehlen“ wird das dort genannt...

Auf gar keinen Fall darf man Polizistinnen und Polizisten, Angehörige des Militärs, Polizeistationen und staatliche oder politische Einrichtungen fotografieren. Wenn wir beispielsweise auf dem Weg von Zanzibar-Stadt nach Jambiani an den Verkehrskontrollen anhalten, ist es geboten, die Kameras weg zu packen.

14.5 Geschenke für Kinder und Gastgeschenke

Oftmals wird die Frage gestellt, ob man Buntstifte, Süßigkeiten oder Spielzeug für Kinder mitnehmen sollte. Leider ist diese Unsitte weit verbreitet. Wer nach Frankreich reist, nimmt auch keine Glasperlen für die süßen französischen Kinder mit, denen man am Strand begegnet. Vor wenigen Jahren waren 'bettelnde' Kinder in Jambiani noch weitgehend unbekannt. Inzwischen trifft man ständig Kinder, die Stifte oder Geld fordern. Sie tun das nicht aus Überlebensnot, sondern weil sie Weiße als Geschekeschleudern erlebt haben – man kann's ja mal versuchen.

Die meisten Menschen in Tanzania sind materiell arm. Das ändert man aber nicht, indem man Kindern (die man gar nicht kennt!!!) irgendwas schenkt. Eine der Folgen ist, eine Bettelmentalität zu fördern und den Eindruck zu verstärken, alle Weißen seien so stinkreich, dass sie sogar Menschen, die sie gar nicht kennen alles Mögliche schenken, wenn man sie nur dazu auffordert. Auch sind die Eltern der Kinder oftmals nicht glücklich darüber.

Anders verhält es sich, wenn man eingeladen ist. Wer eingeladen wird, bringt den Gastgeber*innen ein kleines Geschenk mit. Möglicherweise kommen wir in die Situation, eingeladen zu werden. Dann überlegen wir uns gemeinsam ein Gastgeschenk.



15. Kulturschock?

Wir werden in eines der (materiell) ärmsten Länder der Welt reisen. Auch wenn wir keinen 'Armutstourismus' betreiben, werden wir immer wieder mit den Lebensbedingungen der Menschen konfrontiert werden. Es wäre sicherlich kein gutes Zeichen, wenn uns das nicht berühren würde.

Für viele Reisende ist – neben der Konfrontation mit Armut – auch die Konfrontation mit Dreck und Gestank sehr belastend.

Hinzu kommt die andere Kultur, die – zumal bei den körperlichen Belastungen durch das tropische Klima – als anstrengend oder sogar bedrohlich empfunden werden kann. 'Kulturschock' hat nichts mit Unfähigkeit, Schwäche oder gar Rassismus zu tun. Kulturschockphasen erlebt vermutlich jeder Mensch, der sich zu einem intensiveren Aufenthalt in einer anderen kulturellen Umgebung befindet. Wir werden daher eine Zwischenevaluation machen, bei der Fragen um die 'interkulturelle Begegnung', um etwaige 'Kulturschockphänomene' oder auch Probleme innerhalb der Gruppe besprochen werden sollen.

Bitte zögern Sie nicht, Ihre Reiseleitung zu jedem Zeitpunkt der Reise zu solchen Fragen anzusprechen. Ich bin nicht dafür da, Ihre Tropen- und Exotiktauglichkeit zu testen. Sondern, um Sie auch bei solchen Fragen zu unterstützen. Auch ich hatte und habe meine Kulturschockmomente.



16. Vorschlag für eine Packliste

Mehr als ein Vorschlag ist das wirklich nicht.

16.1 Koffer oder Rucksack?

- Ist völlig egal. Wir werden nicht mit Gepäck wandern, daher ist ein Reise- oder Wanderrucksack für die Bildungsreise nicht notwendig.
- Tagesrucksack, besser: Umhängetasche, etc. für den Bedarf eines Tages.
- Vorhängeschlösser für Rucksack oder Koffer (sofern diese nicht mit Schlössern ausgestattet sind).
- Was nicht mitgenommen werden darf, sind Plastiktüten! Seit Juni 2019 gilt in Tanzania ein Plastiktütenverbot! Die kleinen Plastikbeutel mit Zipp-Verschluss, die man u.a. am Flughafen bekommt, sind vom Verbot ausgenommen.

16.2 Reisedokumente

- Reisepass, Visum (bitte rechtzeitig online beantragen!)
- Impfausweis
- Nachweis des vollständigen Covid-19-Impfschutzes – ist zwar derzeit nicht erforderlich, aber besser, man hat's dabei
- Ausdruck des E-Flugticket-Belegs
- Auslandskrankenversicherung
- (bei Bedarf: internat. Führerschein – wer noch länger bleiben will und ein Auto oder Moped mieten möchte)

Bitte alle Dokumente kopieren und die Kopien getrennt von den Originalen aufbewahren (oder der Reiseleitung zur Verwahrung geben). Noch besser: Dokumente einscannen und sich selbst per e-mail zuschicken (an eine e-mail Adresse, die man auch im Internetcafe einsehen kann). Und dann auch noch die Dokumente fotografieren und die Fotos auf dem Smartphone mitführen...



16.3 Geld

Die **Währung** Tanzanias ist der Tanzanische Shilling (TSh). Und das ist auch die Alltagswährung des Landes. Mit Dollar oder Euro bekommt man auf dem Markt, im Laden (abgesehen von Souvenirgeschäften) oder auch in Supermärkten gar nichts. Blöderweise bekommt man in Deutschland keine TSh – wir müssen die TSh also in Tanzania in der Wechselstube tauschen oder vom Geldautomaten abheben.

US-Dollar (USD) haben sich als Währung für Touristen etabliert. Viele Hotels, Tourunternehmer, etc. bevorzugen die Zahlung in USD. Auch für Nationalparks, Kilimanjaro-Besteigungen, Tauchtouren, etc. wird die Zahlung in USD – oder neuerdings Kreditkarten bevorzugt. Aber meist wird die Zahlung mit TSh, seltener auch mit EUR akzeptiert. Wer vor oder nach der Bildungsreise noch eine Safari plant oder nochmal nach Zanzibar will, sollte USD mitnehmen. **Wer US-Dollar mitnimmt, sollte sich auf der Bank Scheine aus der jeweils letzten Edition (nach 2006) geben lassen. Ältere Scheine werden in Tanzania nicht akzeptiert.**

Bargeld: Bargeld mitzunehmen ist am unkompliziertesten – aber auch relativ riskant. Wenn Bargeld mitgenommen wird, dann am Besten in EUR oder USD. Beides wird in Tanzania in Wechselbüros problemlos umgetauscht. Schon in Deutschland EUR in USD zu tauschen, lohnt sich nur für diejenigen, die vor oder nach der Bildungsreise touristische Aktivitäten planen.

US-Dollar Scheine: In Tanzania werden nur US-Dollar Scheine der jeweils letzten Editionen akzeptiert (wegen der Prüfgeräte). Wenn Sie USD mitnehmen, achten Sie bitte darauf, dass es keine Scheine 'alter' Editionen sind, also Scheine, die vor 2006 (bei 5 USD-Scheinen nach 2008) herausgegeben wurden. Die Wechselkurse für USD-Scheine unter 50 USD sind meist deutlich schlechter als die für 50er und 100er Scheine. Für Euro-Scheine gilt das interessanterweise nicht.

EC-Karte: Mit EC-Karte kann man in Zanzibar und Dar es Salaam Bargeld (TSh) vom Geldautomaten bekommen.



Kredit-Karten: werden in fast allen auf Tourismus ausgerichteten Anlagen akzeptiert. V.a. VisaCard und MasterCard. Das ist nur relevant, wenn Sie nach der Bildungsreise noch im Land bleiben. Allerdings können Kreditkarten auch zur Barabhebung an Geldautomaten eingesetzt werden (Gebühren!). **Wer ‚auf eigene Faust‘, also ohne bei einem Safari-Unternehmen zu buchen, eine Nationalpark-Safari machen möchte, muss unbedingt eine Kreditkarte (Visa, Master) mitnehmen.** Die Nationalparkverwaltungen dürfen die Eintrittspreise nicht mehr in Bargeld kassieren.

Auf bisherigen Bildungsreisen hat sich eine **Kombination aus EC- oder Kreditkarte und Bargeld** bewährt.

Mitnehmen:

- Geldbörse(n)
- Bauchgurt (zur sicheren Verwahrung von Bargeld und Dokumenten am Körper – nicht als Alltags-Geldbörse).
- evtl. kleine Tasche (m. Vorhängeschloss) um Wertsachen an der Hotelrezeption zu deponieren.

16.4 Strand

- evtl. Liegetuch – bekommt man aber auch im Hotel, bzw. man benutzt einfach eine Khanga
- geschlossene Strandschuhe (zum Schutz vor dem scharfkantigen Korallengestein einiger Strandabschnitte!)
- Sonnenschutz!!! Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor, Sonnenschutz auch für die Lippen, After-Sun-Produkte, Sonnenbrille und -hut
- Bade- und Strandkleidung
- evtl. Schnorchelausrüstung (gibt es aber auch dort günstig zu leihen)
- T-Shirt o.ä. als Sonnenschutz beim Schnorcheln (evtl. mit UV-Schutz)



16.5 Gute Nacht und Guten Morgen

In den Hotels bekommen wir Bettwäsche (Laken, Kopfkissenbezug, Zudecke). Das ist immer frisch per Hand mit kaltem Wasser gewaschen, und macht meist einen sauberen Eindruck. Wem das reicht, braucht keine Bettwäsche mitzunehmen. Andere sollten was einpacken.

- evtl. Schlafsack-Inlet oder dünner Schlafsack oder Bettbezug, evtl. Kopfkissenbezug
- Wecker
- evtl. Ohropax

16.6 Reiseapotheke

s. gesonderte Aufstellung weiter unten (Nr. 17)

16.7 Kleidung

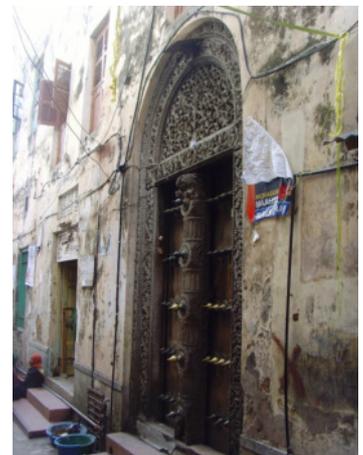
*Kleidung sollte bequem und hell (wg. Mosquitos) sein, allerdings nicht unbedingt weiss – wegen des allgegenwärtigen Staubes. Leichte, sommerliche Kleidung ist für das Klima am besten. Abends kann es kühl werden, vor allem in Jambiani. Da ist ein wärmender Pullover, eine Windjacke o.ä. angebracht. Kleidung sollte nicht durchscheinend und ausgeschnitten sein, und sollte Oberarme und Knie bedecken. Man kleidet sich im tanzanischen Alltag eher konservativ und gepflegt bis elegant; eine Reisende merkte einmal an, sie habe sich bei den Gesprächen oft 'underdressed' gefühlt, da sie selbst im 'Schlabberlook' gekommen sei, die Gesprächspartner*innen aber sehr formell gekleidet waren. Tropen- und Outdoorbekleidung benötigen wir nicht, aber ebensowenig Anzug, Krawatte oder Kostüm. Das Klima lädt zu Sandalen ein, allerdings sind die Straßen auch in den Städten mitunter uneben und man läuft in offenen Schuhen Gefahr, sich schnell die Zehen blutig zu stoßen. Wir können in den Hotels unsere Oberwäsche (Unterwäsche nicht!) waschen und bügeln lassen.*

- Unterwäsche
- leichte Hosen / Röcke
- Hemden, T-Shirts, Blusen
- Pullover oder eine leichte Wind-/Regenjacke
- evtl. ein dünner Schal, ein Halstuch gegen den Fahrtwind (Schöne Tücher kann man aber auch dort kaufen!!!)
- Badeanzug / Badehose
- leichte, bequeme Strandkleidung
- feste, bequeme Halbschuhe (aber keine Trekkingschuhe...), evtl. Sandalen
- Sonnenhut, Sonnenbrille. Ach ja - es ist heiß dort. Und wer unter diesen Bedingungen zu schweißigen Sturzbächen neigt, freut sich möglicherweise über das eine oder andere Stofftaschentuch



16.8 Kosmetik

- Badelatschen (mit etwas dickerer Sohle – Abflüsse in den Duschen sind mitunter schwerfällig)
- evtl. Handtücher. In den Hotels werden Handtücher bereitgestellt. Die werden auch immer frisch gewaschen. Aber nicht unbedingt bei 95 Grad.
- Kulturbeutel:
 - Hautpflegemittel, Lippenpflegemittel (Sonne, Wind, Salz, trockene Luft im Flugzeug)
 - Klopapier – man weiss ja nie...
 - Zahnpflege
 - Haarbürste, Haargummis, etc.
 - Nagelschere, Nagelfeile, Pinzette (nicht ins Handgepäck!)
 - Shampoo, Duschgel, Deo
 - Rasierzeug
 - Damenhygiene (nennt man das so?)
 - Kleine Reisesoife oder ähnliches – zum Händewaschen unterwegs
 - und was je nach persönlichem Bedarf noch dabei sein muss.



16.9 Survival

- Taschenlampe + Batterien bzw. Akkus/ Ladegerät
- evtl. Mosquitonetz für die beiden Hotels in Dar es Salaam
- Paketschnur/ Wäscheleine (Aufhängen des Mosquitonetzes, Wäscheleine) Wäscheklammern
- evtl. Nähzeug (mal nen Knopf...)
- evtl. Taschenmesser (mal 'ne Mango)
- evtl. Klebeband (Leukoplast oder Textilband – kann man übergroße Löcher im Mosquitonetz zukleben)
- Steckdosenadapter (englisches System ist am weitesten verbreitet – sh. nebenstehendes Foto)
- evtl. Seife oder ähnliches zum schnellen Waschen verschwitzter Kleidung, bzw. der Unterwäsche
- kleiner Regenschirm
- Ersatzbrille (für BrillenträgerInnen)

16.10 Sonstiges

- Notizbuch und Stifte
- Kamera, Filme/Speicherkarten, Akkus, Ladegerät
- evtl. Mobiltelefon + Ladegerät
- Musik, Bücher, Kuscheltiere, Fotos der Liebsten oder was auch immer zum Wohlfühlen, Entspannen und Einschlafen wichtig ist.



16.11 Bitte nicht vergessen

Wichtige Medikamente, Reisedokumente, Utensilien gehören ins Handgepäck. Aufgegebenes Gepäck kann schon mal verspätet ankommen!

Bitte an die Regelung denken, dass Flüssigkeiten (auch Cremes etc.) nur eingeschränkt im Handgepäck mitgenommen werden dürfen. Hieb- und Stichwaffen wie Nagelfeile und -schere oder Stricknadeln dürfen auch nicht ins Handgepäck.



17. Reisemedizin

17.1 Info

Hier können und dürfen wir keine Beratung vornehmen. Wir können jedoch auf Empfehlungen anderer Institutionen verweisen, bzw. diese – ohne Gewähr – wiedergeben. Die medizinische Versorgung ist in den Gebieten, die wir bereisen, verhältnismäßig gut. In den Apotheken in Zanzibar und Dar es Salaam sind alle gängigen Medikamente erhältlich.

Bitte lassen Sie sich auf jeden Fall von einer Tropenmedizinerin/ einem Tropenmediziner über Impfungen, Malariaprophylaxe, Reiseapotheke und Gesundheitsregeln in den Tropen informieren!

Eine erste Information – die aber eine tropenmedizinische Beratung nicht ersetzt – bieten die Infoseiten des Auswärtigen Amts (https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/tansania-node/tansaniasicherheit/208662#content_5).

17.2 Für Tanzania empfohlene Impfungen

Für die Einreise nach Tanzania sind keine Impfnachweise vorgeschrieben.

Eine Impfberatung zu medizinisch sinnvollen Impfungen kann an dieser Stelle nicht durchgeführt werden. Ich zitiere aus den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amts, Medizinische Hinweise:

„Stellen Sie einen vollständigen Impfschutz gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung) sicher, siehe Poliomyelitis. Achten Sie darauf, dass sich bei Ihnen und Ihren Kindern die Standardimpfungen gemäß Impfkalender des Robert-Koch-Instituts auf dem aktuellen Stand befinden. Als Reiseimpfungen werden Impfungen gegen Hepatitis A, bei Langzeitaufenthalt oder besonderer Exposition auch gegen Dengue-Fieber, Hepatitis B, Gelbfieber, Typhus, Tollwut und Meningokokken-Krankheit (ACWY) empfohlen. Beachten Sie die Anwendungshinweise und Hilfen für die Indikationsstellung in den Reise-Impfempfehlungen. Aktuelle, detaillierte Reiseimpfempfehlungen für Fachkreise bietet die DTG.“

https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/tansania-node/tansaniasicherheit/208662#content_5.

Bitte prüfen Sie – am Besten mit Hilfe einer tropenmedizinischen Fachberatung – welche der vorgeschlagenen Impfungen für Sie sinnvoll sind. Bei Unklarheiten über die ‚Reisebedingungen‘ können Sie sich selbstverständlich an mich wenden. Einige Krankenkassen übernehmen die Kosten für Reiseimpfungen.

17.3 Malaria-Prophylaxe

In Tanzania besteht ein hohes Infektionsrisiko für Malaria. Bitte informieren Sie sich bei einer kompetenten Stelle über Infektionsrisiken und Prophylaxemöglichkeiten.

Die Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin empfiehlt die Einnahme einer Malariaprophylaxe mit Atovaquon/Proguanil oder Doxycyclin (Stand August 2022): https://www.dtg.org/images/Startseite-Download-Box/2022_DTG_Empfehlungen_Malaria.pdf

Achtung: chemische Prophylaxe bietet keinen 100%igen Schutz vor einer Infektion!

Der beste Schutz besteht in der Vermeidung von Mückenstichen:

- lange, HELLE Kleidung tragen, insbesondere während der Dämmerung
 - Benutzung von Repellents (bitte keine Sprühfläschchen mitnehmen – das Zeug landet oftmals mehr in den Augen und Atemwegen der Mitreisenden als auf der Haut!)
 - Schlafen unterm Mosquitonetz, bzw. in entsprechend präparierten Räumen
- Anbei finden Sie auch noch ein Informationsblatt des Auswärtigen Amts zur Vermeidung von Insektenstichen („Expositionsprophylaxe“).

Malariatabletten in Deutschland zu kaufen und zur *Selbstmedikation auf Verdacht* mitzunehmen ist wenig sinnvoll. Sollten Sie sich auf der Reise unwohl fühlen, suchen wir sofort eine Klinik auf und lassen Sie testen. Wirksame Medikamente sind vor Ort verfügbar.

17.4 Dengue Fieber

Seit einigen Jahren kommt es während der Regenzeit im Mai immer wieder zu Ausbrüchen des Dengue Fiebers, vor allem in Dar es Salaam. Unerfreulicherweise stechen die Mücken tagsüber. Auch unerfreulich: es gibt weder eine verlässliche Impfung, noch eine Prophylaxe, noch spezifische Medikamente zu Behandlung des Fiebers.

Auch hier gilt: Der beste Schutz besteht in der Vermeidung von Mückenstichen!



17.5 Covid-19

Hier verweise ich auf das im Juli 2022 aktualisierte Infopapier „Pandemie-Infos_Tanzania-Bildungsreisen Juli 2022“, das Sie mit den Anmeldeunterlagen erhalten haben. Doch letztlich ist die Pandemie wohl vorbei und kommt hoffentlich auch nicht wieder zurück!

Bitte bezüglich aller Impfungen, der Malaria-Prophylaxe sowie Reisen unter Pandemiebedingungen unbedingt fachlichen Rat einer tropenmedizinischen Beratungsstelle einholen!!!

Diese Beratung sollte sowohl eine ausführliche tropenmedizinische Beratung umfassen, als auch eine Beratung bzgl. der Risiken des Reisens und des Aufenthalts in Tanzania unter den – sich verändernden – Bedingungen der Coronavirus-/SARS-CoV-II-/Covid-19–Pandemie. Dabei sollten Möglichkeiten besprochen werden, sich und andere auf dieser Reise vor einer Ansteckung mit dem neuartigen Coronavirus und dessen Mutationen zu schützen.

Auch die sehr hilfreichen Infos des Auswärtigen Amts (https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/tanzania-node/tansaniasicherheit/208662#content_5) können eine Fachberatung nicht ersetzen!

17.6 Häufige Erkrankungen auf bisherigen Reisen

- Sonnenbrände und andere Hautreaktionen auf Sonne und Luftfeuchtigkeit,
- Erkältungen (Air-Condition im Flugzeugen und Hotel, Zugluft, Schwitzen) und
- Magen-/Darmprobleme (Essen, Klima, Umstellung...).

17.7 Notfallapotheke

Grundsätzlich gibt es alle gängigen Medikamente auch in Tanzania für wenig Geld zu kaufen. Trotzdem ist es gut, eine kleine Notapotheke zu haben. Es sollte aber wirklich eine Notfallapotheke sein! Wir empfehlen hier deutlich mehr als 'das Nötigste'. Wichtig ist, persönliche Bedürfnisse und 'Schwachstellen' im Auge zu behalten und entsprechende Medikamente mit zu nehmen. Empfehlenswert ist, alle Medikamente, die Sie zu Hause regelmäßig einnehmen müssen, in doppelter Menge und in der Originalpackung mitzunehmen. Immer sollte der Beipackzettel getrennt mitgeführt werden, um im Fall des Verlustes den Wirkstoff zu kennen.

- Alle Medikamente, die im Alltag benötigt werden
- Leukoplast (damit kann man auch Löcher im Moskitonetz zukleben)
- Fieberthermometer
- (Kopf-)Schmerzmittel
- Mittel zur Kühlung von Sonnenbrand und Mückenstichen
- desinfizierende Salbe (um zu verhindern, dass kleinere Verletzungen zu langwierigen Entzündungen aufblühen)
- Pflaster / Blasenpflaster
- Handdesinfektionsmittel
- Insektenschutzmittel
- Covid-19 Schnelltests
- evtl. Immodium / Loperamid für den Notfall für Reisen (über Nebenwirkungen informieren!)
- evtl. Kohletabletten oder 'Breitbandantibiotikum' gegen Durchfallerkrankungen und versauten Darm
- evtl. Abführmittel
- evtl. Mittel gegen Erkältung, Husten, Halsschmerzen
- evtl. Mittel gegen Reiseübelkeit (Überfahrt mit der Fähre!)

17.8 Weitere Informationen

Bitte lassen Sie sich unbedingt von einer tropenmedizinischen Fachberatung informieren. Infos finden Sie auch im Internet:

https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/tanzania-node/tansaniasicherheit/208662#content_5

[https://www.crm.de/laender/laender.asp?](https://www.crm.de/laender/laender.asp?Domain=CRM&Sprache=de&Bereich=laender&Klientel=laie&Auspraegung=kurz&HTMLfragmente=no&Auswahl=A-Z)

[Domain=CRM&Sprache=de&Bereich=laender&Klientel=laie&Auspraegung=kurz&HTMLfragmente=no&Auswahl=A-Z](https://www.crm.de/laender/laender.asp?Domain=CRM&Sprache=de&Bereich=laender&Klientel=laie&Auspraegung=kurz&HTMLfragmente=no&Auswahl=A-Z)

<https://www.fit-for-travel.de/reiseziel/tanzania/>

<https://tropeninstitut.de/ihr-reiseziel/tanzania>





18. Literaturtipps zur Vorbereitung und Einstimmung

Hier führe ich nur auf sehr wenige Literaturtipps auf. Leider gibt es keine empfehlenswerten neueren einführenden Darstellungen zu Tanzania, wohl aber zahlreiche Bücher und Aufsätze zu einzelnen Themen.

Der Freundeskreis Bagamoyo e.V. bietet zahlreiche Literaturtipps mit Buchbesprechungen (<https://www.bagamoyo.com/index.php?id=47>). Da ist eine ganze Menge sehr interessanter Romane und Sachbücher dabei!

Selbstverständlich können Sie sich an mich wenden, wenn Sie Interesse an Literatur zu einzelnen Themen haben, oder auch zu (tages-)aktuellen Infoquellen zu Tanzania. **Infos zum Respektvollen Reisen und zur Tourismuskritik** finden Sie auch unter <http://www.bildungsreise-tanzania.de/respektvolles-reisen/zum-weiterlesen/>

Der Reiseführer **Tansania, Sansibar, Kilimanjaro** von Jörg Gabriel aus dem Reise Know-How Verlag bietet auf etwa 200 Seiten gute Einführungen in verschiedene Aspekte des Landes sowie des Reisens im Land. Interessant ist auch, dass er einen kleinen Schwerpunkt auf die in Deutschland gern verdrängte Kolonialgeschichte Deutschlands in Ostafrika legt. Allerdings ist es ein Reiseführer und die anderen 800 Seiten stellen Reiseziele und Reiserouten in ganz Tanzania dar.

Aus dem gleichen Verlag gibt es seit 2010 auch den Band **KulturSchock Tansania**. So sehr ich das Ansinnen des Verlags und der Autorin begrüße, kulturelle – oder besser gesagt: kontextuale - Unterschiede zwischen Deutschland und Tanzania zu thematisieren, so problematisch finde ich die Umsetzung dieser Idee. Auch wenn einige Passagen des Buches zur kritischen Reflexion des eigenen Denken und Handelns anregen, so dominieren doch reichlich pauschale und klischeehafte, teilweise offen rassistische Darstellungen. Einzelerlebnisse werden verallgemeinert und von einer tribalistischen Interpretation kann die Autorin sich nicht lösen (eine Parallele zur einzigen Schwachstelle des Reiseführers von J. Gabriel).

Mit der **deutschen Kolonialgeschichte in Ostafrika** beschäftigen sich zwei sehr gute Publikationen aus dem C.H.Links-Verlag:
 Martin Baer, Olaf Schröter: Eine Kopfgagd – Deutsche in Ostafrika, Berlin 2001
 Felicitas Becker, Jigal Beez (Hg): Der Maji-Maji-Krieg in Deutsch-Ostafrika 1905-1907, Berlin 2005



Dietmar Pieper: Zucker, Schnaps und Nilpferdpeitsche. Wie hanseatische Kaufleute Deutschland zur Kolonialherrschaft trieben. Ein detailliertes und beeindruckend gut geschriebenes Sachbuch. Titel und Untertitel sagen worum es geht: Anhand hanseatischer Kaufleute und deren Interessen wird Deutschlands Weg in den Kolonialismus erzählt. Hamburger*innen erkennen dort viele Namen hanseatischer Kolonialkaufleute – nach denen zahlreiche Straßen der Hansestadt benannt sind
<https://www.piper.de/buecher/zucker-schnaps-und-nilpferdpeitsche-isbn-978-3-492-07167-3>.

Auf den Seiten der **Bundeszentrale für Politische Bildung** gibt es fast unübersichtlich viel Literatur zum Themenkomplex Kolonialismus – Imperialismus - Postkolonialismus – Rassismus
[https://www.bpb.de/themen/kolonialismus-imperialismus/?field_filter_format=all&field_tags_keywords\[0\]=-1&d=1](https://www.bpb.de/themen/kolonialismus-imperialismus/?field_filter_format=all&field_tags_keywords[0]=-1&d=1). Und auch der Frage, ob Entwicklungs'hilfe' die Fortsetzung des Kolonialismus ist...

Juma, ein Straßenkind aus Tansania, von Nasrin Siege (1998 Belz & Gelberg) ist ein auch für Erwachsene gut lesbares Jugendbuch, das ohne (Helfer-)Romantik oder Effekthascherei die Straßenkinderproblematik in Tanzania beschreibt.

Jörn Ratering (2013): Mambo supa dupa. Bis auf ein paar verzeihliche Ausreißer ein klischeefreies Buch über das moderne, normale Mittelklasse-Leben in der Metropole Dar es Salaam. Rahmenhandlung ist Raterings schauspielerischer Einsatz in zwei Bongo-Flava-Musikfilmen; er lebt als Gast in der Familie einer Filmproduzentin in Mwanambao.

In Zanzibar werden wir der Geschichte von **Sayyida Salme bint Said** bzw. Frau **Emily Ruete** begegnen. Geboren als Tochter des sansibarischen Sultans Said bin Sultan al-Busaidi verliebte sich die Prinzessin in den Hamburger Kaufmann Rudolph Heinrich Ruete und brannte – schwanger! – mit ihm nach Hamburg durch, wo er drei Jahre später bei einem Verkehrsunfall starb. Sie, noch vor der Hochzeit zum Christentum übergetreten, blieb mit den drei Kindern zunächst in Deutschland. Ihr 1886 erschienenes, auf Deutsch verfasstes, Buch **Memoiren einer arabischen Prinzessin** ist die erste Autobiographie einer arabischen Frau in der Literaturgeschichte. Hier beschreibt sie vor allem das Leben am zanzibarischen Hof. 1999 gab **Heinz Schnepfen** unter dem Titel **Emily Ruete: Briefe nach der Heimat** in ihrem Nachlass gefundene Briefe heraus, in der sie ihre Eindrücke aus Deutschland schildert, und auch kulturelle Vergleiche zwischen Deutschland und Zanzibar zieht.

M.G.Vassanji: The Magic of Saida. Letztlich geht es in diesem Roman um die Frage von Identität in der multi- oder plurikulturellen Swahili-Region. Die Geschichte spielt in Kilwa, einer Swahili Stadt im südlichen Tanzania, in Dar es Salaam und Zanzibar, teilweise in Indien. Die Geschichte der Zuneigung zweier Kinder aus unterschiedlichen Kontexten und mit unterschiedlichen Möglichkeiten wird nicht nur in die kulturellen Zusammenhänge der Swahili-Region eingebunden, sondern auch in historische Zusammenhänge (u.a. deutsche Kolonialzeit). Ich habe den Roman mit großer Freude gelesen und bin von Vassanjis verzaubernder Sprache begeistert! ISBN 978-0-345-80261-3

Und selbstverständlich der Gewinner des Literaturnobelpreises 2021: **Abdulrazak Gurnah!** Auf deutsch übersetzt wurde u.a. der Roman „**Das verlorene Paradies**“ (original: *Paradise*), der nach seinem Erscheinen 1994 u.a. für den Booker Prize nominiert war. In erster Linie ist es die fein erzählte Geschichte des heranwachsenden Yusuf zu Beginn des ersten Weltkrieges in Ostafrika. Viel über Tanzania und seine Geschichte erfährt man in dem Roman nicht. Zumindest nicht direkt. Aber er atmet sehr viel Swahili-Kolorit und verleiht einen interessanten Einblick in ostafrikanischen Verhältnisse zwischen arabisch-sansibarischer Dominanz und europäischer Kolonialherrschaft.

Und wenn wir schon dabei sind: Einer derer Klassiker postkolonialer Literatur: **Chinua Achebe: Things Fall Apart** (1958). Es geht zwar gar nicht über Tanzania oder Ostafrika – Achebe war Nigerianer und dort spielt die Geschichte auch – aber man lernt sehr viel über die ‚versteckten‘/kulturellen Auswirkungen von Kolonialismus und Missionierung. Einfach großartig! Der Titel der deutschen Übersetzung lautet: *Okonkwo oder das Alte stürzt*. Meines Erachtens keine gelungene Übersetzung des Titels. Ob die Übersetzung des Textes ebenso wenig gelungen ist, kann ich nicht beurteilen; ich habe es nur im Original gelesen.

Wer sich für die Geschichte der Mission und ihre Beziehung zur heutigen kirchlichen Realität interessiert, dem sei das Buch von Tilmann Prüfer, „**Der Heilige Bruno – Die unglaubliche Geschichte meines Urgroßvaters am Kilimanjaro**“ empfohlen. Prüfer, der eine gewisse Distanz zu Kirche und überhaupt keine Ahnung davon hat, was Mission und kirchliches Leben in Tanzania bedeuten, entdeckt, dass sein Urgroßvater ein berühmter Missionar am Kilimanjaro war, und begibt sich auf die Suche nach seinen Spuren. Ich selbst kenne es nicht, aber es soll gut zu lesen und humorvoll geschrieben sein.

Als musikalische Einführung in das Land kann ich **The Rough Guide to the Music of Tanzania** sehr empfehlen. Die CD enthält 11 gut ausgewählte Stücke, die unterschiedliche Musikstile vorstellen. Bei Weitem keine umfassende Darstellung der musikalischen Landschaft des Landes – aber ein exzellenter Einstieg, mit kenntnisreichem Booklet, das die einzelnen Musiker(innen) und ihre Musik kurz vorstellt. In englischer Sprache. Wir werden auch in Tanzania die Möglichkeit haben, CDs tanzanischer MusikerInnen zu erwerben.



Im Internet gibt es jede Menge **Videos über Tanzania**. Die meisten sind großer Mist, aber es gibt auch etliche sehr gute darunter! Auch zu sehr speziellen Themen, wie die Riesenratten, die zum Aufspüren von Minen ausgebildet werden, oder ein herrlich euphorisches britisches Video aus den 1960er Jahren über Wahlen im Einparteiensystem...

Zur Einstimmung auf unsere Reise empfehle ich hier drei Videos:

- **Schaetze.der.Welt.-Sansibar.-Des.Sultans.Perle.vor.Ostafrika** (15 Minuten, SWR):

<https://www.ardmediathek.de/video/schaetze-der-welt/sansibar-tansania-folge-210/swr/Y3JpZDovL3N3ci5kZS83NDc1MzM0>

- Dazu noch zwei kurze Videos, die sich mit Aspekten der deutschen Kolonialherrschaft in Ostafrika auseinandersetzen. Aus der gleichen Reihe ("The Great War Special", mit dem gleichen Sprecher. Leider auf Englisch. Auf den ersten Blick mögen der Sprecher und das Setting etwas befremdlich wirken. Aber er bringt m.E. wichtige Aspekte auf den Punkt und führt Themen aus, denen wir in Tanzania begegnen werden - kurze, brillante Analysen! Zwei in Deutschland zumindest bis vor 20 Jahren weit verbreitete Mythen werden in den beiden Videos dekonstruiert - der "Lettow-Vorbeck-Mythos" und der "Askari-Mythos". Mehr dazu in den Videos - und in Tanzania!

German East Africa - World War 1 Colonial Warfare I THE GREAT WAR Special

(<https://www.youtube.com/watch?v=P1KzBDjr-Ys>). 9 Minuten.

Hier geht es um die deutsche Kriegsführung in Ostafrika im 1. Weltkrieg - mit einem sehr guten Exkurs zur deutschen Kolonialpolitik und der Bedeutung von Carl Peters.

The Lion of Africa - Paul von Lettow-Vorbeck I WHO DID WHAT IN WW1?

(<https://www.youtube.com/watch?v=irdOYTzj5b4>). 7 Minuten.

Hier geht es um General Paul von Lettow-Vorbeck, den wir heute als Kriegsverbrecher bezeichnen würden, nach dem aber bis vor vielleicht 20 Jahren noch zahlreiche Kasernen und Straßen benannt waren.

Und hier noch zwei weitere Fundsachen aus den Weiten des Internets:

Ein 45 minütiges Dokument von 1966: **Heia Safari - Die Legende von der deutschen Kolonialidylle in Afrika**. Der damals noch junge Ralph Giordano klagt die Gewaltgeschichte des Kolonialismus und die Legendenbildung an <https://www.youtube.com/watch?v=dvSyiVGzjKo>.

In der Erzählgeschwindigkeit von 1966 und mit manchem Vokabular, das wir heute nicht mehr benutzen.

Um nach der Pandemie den Tourismus wieder anzukurbeln hat Präsidentin Samia Suluhu Hassan in dem einstündigen Werbefilm **Tanzania – The Royal Tour** die Hauptrolle übernommen. Ach ja, kann man mal angucken... <https://www.youtube.com/watch?v=7aiV04nzaV4>

Safari njema – gute Reise!!



Bildungsreise Tanzania

**Kurt Hirschler
Heckscherstr. 34
20253 Hamburg**

**Fon: 040 – 1805 4242
Fax: 040 – 1805 4243**

**info@bildungsreise-tanzania.de
www.bildungsreise-tanzania.de**